©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

ZEITSCHRIFT DER
WIENER ENTOMOLOGISCHEN
GESELLSCHAFT

28. Jahrgang Wien, 15. Juni 1943 Nr. 6

Mitgliedsbeitrag: Jährlich RM 10·—; bei Zahlungen nach dem 31. März sind 33 Rpf mehr zu entrichten. — **Zahlungen** auf das Konto Postsparkassenamt Wien Nr. 58.792, Wiener Entomologische Gesellschaft. — Briefe, Bücher, Zeitschriften, Anfragen wegen Zustellung der Zeitschrift sowie sonstige Anfragen (mit Rückporto) sende man an Herrn Architekt Witburg Metzky, Wien 1. Stubenring 16. — **Manuskripte und Besprechungsexemplare** an Schriftwalter Herrn Hans Reisser, Wien 1. Rathausstr. 11. — Die Autoren erhalten **50 Separata** kostenlos, weitere gegen Kostenersatz. **Einzelne Hefte** — auch zum allfälligen Ersatz verlorener — werden nach Maßgabe des Restvorrates zum Preise von **RM 1.— einschließlich Porto** abgegeben.

Inhalt: Silbernagel: Bembecia pectinata Stgr. S. 145. — Nachruf Gornik †. S. 148. — Burmann: Raupenleuchten im Gebirge. S. 150. — Klimesch: Raupe der Lita cacuminum Frey. S. 153. — Zerny: Mikrolepidopteren aus Sizilien (Schluß). S. 156. — Kautz: Ellopia fasciaria L. S. 159. — Kolar: Hybernia aurantiaria ab. fumipennaria Hellw. S. 168. — Warnecke: Lepidopterologische Literatur des Kaukasus. S. 169. — Literaturreferat. S. 176.

Die ostasiatische Art Bembecia pectinata Stgr. hat auch in Europa das Heimatrecht.

Von A. Silbernagel, Prag.

Bembecia pectinata Stgr. wurde im Jahre 1887 von Staudinger in Romanoffs „Mémoires Lépidopterologiques III", p. 167, beschrieben und auch färbig abgebildet. Nach dem „Seitz" stammten die Tiere vom Kentei-Gebirge und dem Süd-Amur-Gebiet, wo sie Ende Juli und im August fliegen. Die Originalbeschreibung lautet folgendermaßen: „Steht der *hylaeiformis* Lasp. sehr nahe, ist aber durch die länger gekämmten, spitzer endigenden Fühler davon als Art sicher verschieden. Flügelspannung 23—33 mm. Die blauschwarzen Fühler sind an der inneren Schaftseite braunrot angeflogen; Scheitel schwarz, Stirn bei dem ♂ glänzend schwarz, mit sehr breiten silberweißen Binden vor den Augen; bei dem ♀ ganz (goldglänzend) gelblich. Palpen, wie Vorderhüften, fast ganz gelb. Die Schenkel schwarz, mit gelbem Innenrande; die Schienenbeine und Tarsen rotbraun und schwarz. Der Thorax (Rücken) mit zwei langen gelben Streifen und Innenrändern der Schulterdecken, die auch nach außen und am Ende gelblich sind. Die Vorderflügel rotbraunschwarz mit schmalen Glasstellen, die nicht so scharf wie bei *hylaeiformis* sind. Besonders ist das äußere Glasfeld nach außen nicht scharf begrenzt, wie bei *hylaeiformis*. Auf der Unterseite sind die dunklen Teile mehr oder minder stark gelb angeflogen. Die Hinterflügel sind wie bei *hylaeiformis* mit etwas dunkleren Fransen. Auf dem dunklen Hinterleibe sind die ersten beiden Segmente oben garnicht oder sehr schwach gelb geringelt; die

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

anderen sind alle (nach hinten) gelb geringelt. Segmente 4, 6 und 7 sind meist auffallend breiter gelb geringelt, als die anderen; beim ♀ ist das Analsegment mit dem Afterbüschel ganz gelb, beim ♂ ist dieser vorwiegend gelb gemischt. Bei *hylaeiformis* sind die gelben Ringe fast gleich breit und das Analsegment des ♀ ist nie ganz gelb. Außer diesem Unterschiede sind es besonders die länger gekämmten Fühler, wie das nach außen nicht scharf begrenzte Glasfeld der Vorderflügel, die *pectinata* von *hylaeiformis* trennen." Ferner steht in Staudingers Artikel, der über neue Arten und Varietäten von Lepidopteren aus dem Amurgebiet handelt: „Diese Art ist von Christoph in kleiner Anzahl bei Wladiwostok gefangen, von Dörries auf Askold und bei Baranowka."

Seither ist meines Wissens über diese ostasiatische Art nichts mehr bekannt und veröffentlicht worden.

Nun gelang es mir — erstmalig im Jahre 1926 — einen weiblichen Falter dieser bisher nur aus dem fernen Ostasien bekannten Art, bei Karlstein in Mittelböhmen am 6. August ins Netz zu bekommen. Obwohl dieser Fund in den Anfang meiner intensiveren entomologischen Tätigkeit fällt, kann ich mich noch lebhaft daran erinnern, daß der Anblick des stattlichen Tieres, das 31 mm Flügelspannung mißt, schon damals sofort in mir das Gefühl hervorrief, daß es sich nicht um die in Europa allgemein verbreitete *Bembecia hylaeiformis* Lasp. handeln könne. Welch großen Eindruck damals das Tier auf mich gemacht hat, ist auch daraus zu ersehen, daß ich mir bis zum heutigen Tage, obwohl seither bereits fast 17 Jahre verflossen sind, noch die genaue Stelle gemerkt habe, an der ich das Tier gefangen habe; ja sogar die Stunde (es war etwa gegen 16 Uhr) und auch der Strauch, an dessen Blatt das ♀ damals saß, sind mir durch die ganzen Jahre im Gedächtnis verblieben. Die Fundstelle liegt mitten im Laubwald, an einem sehr schmalen Waldweg, der in eine kleine, mit Steppenflora bewachsene Waldwiese mündet.

Als ich den völlig unversehrten und sauber gespannten Falter später einigen hiesigen älteren Entomologen zeigte und zaghaft die Meinung aussprach, daß es sich vielleicht um eine von *B. hylaeiformis* verschiedene Art (an die asiatische *B. pectinata* Stgr. traute ich mich damals gar nicht zu denken!) handeln könnte, wurde ich mit der Bemerkung abgewiesen, daß es sich nur um ein aberratives Stück von *hylaeiformis* handeln könne. Nachdem nur eine einzige Art der Gattung *Bembecia* aus Europa bekannt war, gab ich mich als Anfänger mit dieser Meinung erfahrener Lepidopterologen zwar ungern und widerstrebend zufrieden, steckte das Tier aber vorläufig unter meine *B. hylaeiformis*.

Erst ganze elf Jahre später, am 29. Juli 1937, sichtete ich an derselben Lokalität beim Zygaenenfang einen weiteren Vertreter, diesmal ein ♂, dieser vermeintlichen „*hylaeiformis*". Ich

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

erbeutete den Falter diesmal an einer anderen Stelle, und zwar ganz außerhalb des Waldes auf einer xerothermen und mit Steppenflora bewachsenen Bergkuppe, an der sich damals *Zygaena carniolica* Scop., darunter auch nicht selten in schönen Übergängen die *f. amoena* Stgr., tummelte.

Da ich gerade damals meinen Urlaub bei Karlstein verbrachte, konnte ich das zweite Exemplar nicht sofort an Ort und Stelle spannen und dieses wurde, wie das leider meist bei den ♂♂ der Familie *Aegeriidae* der Fall ist, sehr bald ganz ölig. So kam ich erst beim Einordnen meiner Sesien in die Sammlung auf diesen, mittlerweile durch das Fett ganz schwarz gewordenen Falter. Nach dem Reinigen und Spannen dieses zweiten Stückes erweckten seine nunmehr aufgetauchten gelben Streifen am Hinterleib wiederum meine alten Zweifel an der Richtigkeit der vor Jahren erfolgten Bestimmung des dazugehörigen ♀. Meine neuerlich unternommenen Untersuchungen deuteten auf die nur aus dem fernen Ostasien bekannte Art *Bembecia pectinata* Stgr. und deshalb entschloß ich mich alsbald, die beiden Tiere durch Vermittlung des Herrn Reisser dem Naturhistorischen Museum in Wien zur Begutachtung vorzulegen.

Bald erhielt ich von dort die freudige Nachricht, daß meine Ansicht, es könnte sich bei dem eingesandten Pärchen um die von Staudinger aufgestellte Art *Bembecia pectinata* aus Ostasien handeln, richtig sei und tatsächlich diese Art vorliege. Sowohl Dr. H. Zerny als auch Herr Reisser bestätigten übereinstimmend meine Bestimmung. Beide Herren kamen nach der Originalbeschreibung, denn *B. pectinata* sind im dortigen Museum leider nicht vorhanden, zu der gleichen Überzeugung, daß es sich nur um diesen Asiaten handeln könne, denn sie fanden alles übereinstimmend mit der Originalbeschreibung.

Die Auffindung dieses, bisher nur aus dem fernen Ostasien bekannten Vertreters der Gattung *Bembecia* bedeutet einen faunistisch äußerst interessanten Neufund und eine hübsche Bereicherung der europäischen Falterfauna. Auch bildet diese Entdeckung eine interessante Parallele zum böhmischen Vorkommen der ebenfalls asiatischen *Hadena texturata* Alph., die auch von mir an der klassischen Lokalität Karlstein bei Prag vor einigen Jahren aufgefunden wurde und die mittlerweile als ssp. *silbernageli* Tykač bekanntgeworden ist.

Der Biotop bei Karlstein, an dem mir diese sensationelle Entdeckung geglückt ist, besteht aus etwas über 400 m hohen Kalksteinhügeln, die überwiegend mit Laubwald, meist Eichen (darunter häufig Quercus pubescens), Weißbuchen und Linden, seltener mit Buchen und Ahorn bewachsen sind. Außerdem kommt dort überall sehr viel Unterholz vor und sind manche Teile, besonders die Waldränder, sehr dicht mit Buschwerk bewachsen, unter dem meist Haseln, Weißdorn, Schlehen und noch viele andere Sträucher vertreten sind. Nadelhölzer sind in dieser Gegend bestimmt nicht bodenständig, werden aber leider

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

in neuester Zeit immer häufiger angepflanzt, so daß das ursprüngliche Bild und auch der faunistische Charakter der ganzen Gegend sehr zu ihrem Nachteile verändert werden. Himbeer- und Brombeerstauden sind nicht allzu häufig und von den ersteren kann man sogar behaupten, daß sie selten sind, denn sie kommen nur an zwei kleinen und eng begrenzten Stellen in sehr geringer Anzahl vor. Vielleicht ist das der Grund, daß ich bisher noch nie eine *B. hylaeiformis* von dort zu Gesicht bekommen habe. Rings um den geschlossenen Wald und ab und zu in dessen Mitte trifft man mehr oder weniger ausgedehnte xerotherme steinige Lehnen und Kuppen, die noch im Urzustand verblieben sind und deshalb eine sehr reichhaltige und interessante Steppenflora hervorbringen. Die ganze Gegend des linken Beraunufers von Zlichow bei Prag angefangen, in westlicher Richtung gegen die Stadt Beraun zu und auch noch darüber hinaus, trägt diesen Charakter und ist deshalb auch faunistisch das reichhaltigste Gebiet der weiteren Umgebung Prags.

Nachdem nun einwandfrei feststeht, daß die bisher nur aus dem fernen Ostasien bekannte Art *Bembecia pectinata* Stgr. auch in Mitteleuropa, also sozusagen im Herzen Europas, ihr zweites Verbreitungszentrum hat, wird es meine wohl nicht so einfache Aufgabe sein, noch die unbekannte Lebensgeschichte dieser so interessanten Art auszukundschaften. Hoffentlich werden auch diesmal meine Bemühungen von Erfolg gekrönt sein, wie dies schon einmal bei der Erforschung der unbekannten Biologie von *Hadena texturata* ssp. *silbernageli* Tykač der Fall war.

Zum Schlusse ist es mir eine angenehme Pflicht, den Herren Dr. H. Zerny und H. Reisser für die Revision der vorgelegten Tiere und Herrn G. Warnecke für seine Hilfsbereitschaft durch Zusendung der Abschrift der Originalbeschreibung an dieser Stelle meinen besten Dank auszusprechen.

Anschrift des Verfassers: Prag-Dewitz, Blücherstraße 30.

Akadem. Bildhauer Friedrich Gornik †.

Von Hofrat Ing. Hans Kautz (Wien).

(Mit Porträt.)

Ein prächtiger Mensch, das Urbild der Gesundheit, mein langjähriger getreuer Freund und Sammelgenosse, der akademische Bildhauer Friedrich Gornik, ist von uns gegangen. Am 16. März d. J. warf ihn ein Schlaganfall aufs Krankenlager, der einseitig Gelähmte wurde am 27. März durch einen zweiten Schlaganfall von seinen Leiden erlöst.

In Prävali in Kärnten wurde er am 15. Jänner 1877 als Sohn eines Beamten der Alpinen Montangesellschaft geboren. Nach Absolvierung des Gymnasiums und der Kunstgewerbeschule in Wien errang er den Titel „Akademischer Bildhauer". Er war ein Schüler des berühmten Professors Alfred Straßer. Er siedelte sich in Wien an, woselbst er Mitglied der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1943

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Silbernagel A.

Artikel/Article: Die ostasiatische Art Bembecina pectinata Stgr. hat auch in Europa das Heimatrecht. 145-148